



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Breslau, 03.05.1912**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99964)

Beantwortung  
4/5

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Die Kollegs haben angefangen und nicht ganz schlecht, denn sie sind überhaupt zustande gekommen. Von meinen fünf Ägyptern sind zunächst drei wieder gekommen, zu denen sich ein Gerichtssekretär<sup>a.D.) e)</sup> gesellt hat, den ich in den <sup>e)</sup> Ferien einexerziert habe. Im Koptischen sind fünf katholische Theologen erschienen. Die Religion hat im Publikum (30-40 Hörer) wie in der privaten Vorführung von <sup>Denkmälern und</sup> Texten (4 Hörer) merkwürdig wenig Anklang gefunden gegenüber den Zahlen vom vorigen Semester für die Geschichte (90 bzw. 12 Hörer).

Aber eine Frage hat der Semesteranfang wieder gebracht, an die ich früher schon gedacht habe und die ich mit Ihnen besprochen hätte, wenn wir mehr Ruhe gehabt hätten. In Weimar erzählten Sie mir, dass Sie an einer populären ägyptischen Grammatik arbeiteten; ist deren Erscheinen bald zu erwarten und würde sie den Wunsch erfüllen, den ich Ihnen auseinandersetzen möchte? Unter den hiesigen Studenten hat sich schon das Gerücht von dem "teuren" Studium des Ägyptischen und Koptischen verbreitet; sie sind es nicht gewöhnt und wohl auch nicht im Stande, sich in jedem der ersten Semester ein neues Buch für etwa 15 Mark und mehr zu kaufen. Die orientalistischen Zuhörer rekrutieren sich zum grössten Teil aus der katholischen Fakultät und in dieser werden erfahrungsmässig<sup>se)</sup> 2/3 der Kolleggelder gestundet; ich habe denn auch noch so gut wie nichts erhalten. Es liegt also auf der Hand, dass unsere Studenten sich die Grammatiken nicht kaufen, die den Betrag des Kolleggeldes noch überschreiten.

Ich habe mich deshalb gefragt, ob es nicht zweckmässig wäre, eine kleine übersichtliche Darstellung der ägyptischen Sprache zu veröffentlichen für solche Studenten, die sich doch nur wenige Semester mit ihr beschäftigen und die niemals mit den Feinheiten der wissenschaftlichen Grammatik vertraut werden, und für solche Amateure wie mein Gerichtsssekretär -- denn der letzteren gibt es mehr als man denkt. Ich denke an billige Heftchen, wie die Sammlung Göschen (80 Pf.) sie für alle möglichen Sprachen hat. Sie selbst werden in einem solchen Büchlein, so sehr es auch auf Ihrer Grammatik, fusst, keine "Konkurrenz" sehen; sollte Ihr Verleger es tun, so würde er vielleicht auch das Volksheft verlegen; sonst würde es in einer bestehenden Sammlung vielleicht billiger werden.

Ob an anderen Universitäten die ägyptologischen Professoren einen solchen Grammatik - Auszug für ihre Anfangskurse verwenden würden, wird von den einzelnen abhängen; unter den hiesigen Verhältnissen würde die Beteiligung an den sprachlichen Kollegs gewiss eine stärkere werden. Bevor ich mit irgend einem Verleger in Verhandlungen eintrete, möchte ich gern Ihre Meinung einholen. Die Anlage soll ganz auf praktischen Gebrauch berechnet sein; sie würde auch aus der Praxis hervorgehen, denn ich habe meinen Schülern zum Verständnis der oft schwer übersehbaren Grammatiken für das Ägyptische wie das Koptische schon eine Reihe von Tabellen und knappen Regeln aufgestellt.

Geheimrat Ed. Meyer traf ich leider nicht an. Heute höre ich vertraulich von einem Breslauer Professor, dass auf seine Veranlassung President Butler von der Columbia University, New York, sich mit mir beschäftigt; sollte M. wohl ein Wort für mich einlegen können, um die Verhandlungen zu fördern?

Mit freundlichen Grüssen

Ihr ergebener J. Roeder.